



Bibliothek im Konvent des Deutschen Ordens in Lana, Projektkoordinator Bruno Klammer: Die Bücher können nicht mehr gestohlen werden

Tageszeitung: Pater Bruno, im Jahr 2003 hat Ihr Team damit begonnen, den Bücherbestand der Bibliothek des Deutschen Ordens in Lana zu erschließen. Die Katalogisierung ist jetzt abgeschlossen. Zufrieden?

Bruno Klammer: Ich bin immer froh, wenn ein Bestand erschlossen ist, weil die Bücher dann gesichert und für die Forschung verfügbar sind.

Wie viele Bestände wurden in Lana erfasst?

Insgesamt etwa 88.000. Davon umfasst der Bestand des Deutschen Ordens aus Lana und Um-

terinn knapp 62.000 Exemplare. Dazu kommt der Bestand des Kapuzinerklosters in Lana, das aufgegeben wird. Die Bibliothek wurde deshalb vom Deutschen Orden übernommen. Hier gab es einen Bestand von rund 12.000. Dazu kommen die Bestände des Stadtmuseums Meran, die wir ka-

talogisiert und danach wieder zurückgegeben haben.

Waren all diese Bestände vorher überhaupt nicht katalogisiert?

Einige davon waren nicht erfasst, andere nur über Zettelkataloge in unvollständiger Form. Dadurch sind leider viele Exemplare verschwunden. Einiges wurde entwendet, anderes ist bei Sanierungen und Umbauarbeiten ver-

loren gegangen. Das kann jetzt nicht mehr passieren. Vor allem gegen Diebstähle sind wir jetzt gefeit, weil die Bücher verschlüsselt sind. Werden sie gestohlen und tauchen später irgendwo auf, so kann die Spur zurückverfolgt werden.

Das älteste katalogisierte Buch aus dem Lanener Bestand stammt aus dem Jahr 1501. Um welches Werk handelt es sich da?

Es ist „De evangelica praeparatione“ von Eusebius von Caesarea, gedruckt 1501 in Venedig.

Sind Sie im Zuge der Katalogisierung im Lanener Kloster auf besonders wertvolle Bücher gestoßen?

„Einige Bestände waren nicht erfasst, andere nur über Zettelkataloge in unvollständiger Form.“

Pater Bruno Klammer



Die Bewahrer

Die Genossenschaft „Bibliogamma“ hat den historischen **Bücherbestand der Deutsch-Ordens-Bibliothek in Lana** erschlossen. Koordinator Pater Bruno Klammer über den Abschluss der Arbeiten, den Sinn der Katalogisierung und wertvolle Bücher.

Ja, vor allem im Kapuzinerbestand und im Bestand von Unterrinn befinden sich wertvolle Exemplare.

Für wen ist die Katalogisierung interessant?

Vor allem für Forscher. Die Klöster waren Kulturträger, sie haben profanes und sakrales Wissen gesammelt. Das geht vom Brunnenbau über die Medizin bis zu den Werken der religiösen und moralischen Unterweisung.

Wie lange wird Ihre Genossenschaft „Bibliogamma“ weiterarbeiten?

Es ist ein offenes Projekt. Wir arbeiten derzeit in mehreren Bibliotheken, zum Beispiel im Vinzentinum in Brixen oder im Kloster Marienberg in Breganze. Dort werden wir in zwei-drei Monaten die 600.000 Katalogisate erreichen.

Interview: Karin Gamper